№ 5341. Sonnabend, 6. März. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.



Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Geh. Sanitäts-Rath und Kreisphysikus Dr. Gerson zu Malmedy den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse und dem practischen Arzt Dr. Mannhardt zu Hanerau den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen; die Regierungs-Räthe Siber, Rhode und Hoffmann zu Berlin zu Geheimen Finanz-Räthen und vortragenden Räthen im Finanz-Ministerium; und den ersten Domprediger an der Schloß- und Domkirche in Merseburg Leuscher, zugleich zum Consistorial- und evangelisch-geistlichen Rath bei der dortigen Regierung zu ernennen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10½ Uhr Vormittags.

Washington, 5. März. (per Kabel.) Präsident Grant legte folgende Ministerliste vor, die vom Senate genehmigt wurde: Washburne Auswärtiges, General Shofield Krieg, Stewart Finanzen, Exgouverneur Cox Inneres, Borie Marine, Creßwell General-Postmeister, Richter Hoare General-Staatsanwalt.

Die Beschlagnahme des Arbeitslohns. II.

Gegen die radikale Forderung, den Lohnarrest als Executionsmittel gegen Arbeiter ganz aufzuheben, hat sich die Anschauung, namentlich unter Juristen (auch auf dem letzten Juristentage) viele Anhänger erworben, es sei allerdings nicht statthaft, den Lohnarrest ganz willkürlich und unbeschränkt gelten zu lassen, wohl aber sollte es in gewissen Grenzen geschehen, durch welche die übeln Folgen der Extreme vermieden werden könnten.

Vor allem soll der Lohnarrest sich nie auf den Lohn oder den Theil desselben ausdehnen können, der zum nothwendigen Unterhalt des Arbeiters und der Seinen erforderlich ist. Dadurch würde ihm die Härte benommen, die die Existenz des Arbeiters und sein weiteres Fortkommen gründlich bedroht. Es ist selbstverständlich, daß dies das Minimum von Zugeständniß ist, welches man in der Lohnarrestfrage fordern muß. Aber man darf nicht verkennen, daß die Herabsetzung einer Arbeiterexistenz auf das Nothwendigste auf ihn sehr ähnlich wirken wird, wie die Entziehung der Frucht der Arbeit überhaupt. In vielen Fällen wird sie die Strebsamkeit lähmen, die größere Leistungsfähigkeit auf das Minimum der Leistung herabdrücken, kurz dieselben wirthschaftswidrigen Folgen äußern, wie der unbeschränkte Lohnarrest, wenn auch nicht in demselben Maße und mit allen Consequenzen. Deshalb scheint uns, wäre das beneficium competentiae in dieser Strenge noch keine erhebliche Verbesserung des bisherigen Rechtszustandes, obgleich ein gewisser Fortschritt damit immer gemacht würde.

Herr Stadtgerichtsrath Koch „Ueber die Zulässigkeit der Beschlagnahme des Arbeitslohns" verlangt, daß das Gesetz einen bestimmten Theil des Arbeitslohns ein für allemal von der Execution ausschließe. Ob man aber im Stande wäre, eine für alle Fälle genügende Bestimmung der Art zu treffen, scheint uns fraglich. Der Herr Verfasser will eben dem Arbeiter das Nothwendige damit erhalten. Nun giebt es aber Arbeiter, die nur das Nothwendige verdienen und deren giebt es nicht Wenige. Deren Lage gegenüber würde eine Theilung ihres Lohnes zwischen ihnen und ihren Gläubigrrn soviel fast wie völlige Lohnentziehung bedeuten.

Der gerechtfertigtste Standpunkt gegen die radicale Forderung der unbedingten Aufhebung des Lohnarrestes scheint uns dagegen dieser zu sein. Man will dem Arbeiter den Credit und auf der andern Seite sein Einkommen für Fälle seines eigenen Verschuldens executirbar erhalten. Deshalb soll der Lohnarrest an sich nicht ausgeschlossen sein. Es soll aber in jedem einzelnen Fall in das Ermessen des Richters gelegt werden, wieviel vom Lohn des Schuldners executionsfähig erscheint. Der Richter hätte dabei eben jene wichtigen Punkte zu berücksichtigen, die den Lohnarrest so gefährlich für den Arbeiter, ev. für die Gesellschaft machen. Ihm fiele anheim, zu entscheiden, wie viel dem Arbeiter bleiben muß, damit er bei seiner bisherigen Strebsamkeit und seinen bisherigen Leistungen beharre und wie viel dem Gläubiger zufallen kann.

Gegen diese jedenfalls mildeste Executionspraxis könnte man allerdings sagen, sie wird in Bezug auf den Credit des Arbeiters fast eben so wirken, wie die völlige Aufhebung des Lohnarrestes. Besser sei daher gleich die letztere, die die Sachlage völlig klar stelle. Doch darf man nicht übersehen, daß durch jene zunächst dem Bedürfniß in entsprechendster Weise genügt würde, den Lohnarrest für Delictsforderungen u. ähnl. zu sichern. Dann aber glauben wir, kann man es darauf ankommen lassen, welche Wirkungen sich von ihr im wirklichen Leben zeigen werden.

Es scheint, als wenn die Anschauung, nach welcher es sich empfiehlt, den Lohnarrest zu modificiren, aber nicht ganz aufzuheben, die Oberhand gewinnen wird. Damit würde die Arrestgesetzgebung einen sehr wesentlichen Fortschritt machen. Vor allem aber sollten sich die Arbeiter für diese sie so nahe angehende Frage interessiren. Vielleicht würden sie selbst es am gerathensten finden, den radikalen Standpunkt in der Frage zu vertreten und damit die Lösung derselben erleichtern.

Landtags-Verhandlungen.

63. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 5. März.

Das Haus hat sich zuerst mit der bekannten Angelegenheit des (frei-conf.) Abg. Meyhöffer (4. Gumbinner Wahlkr.) zu beschäftigen. (Wie dieselbe erledigt, ist bereits in dem Telegramm der heutigen Morgennummer d. Ztg. berichtet worden.) — Ref. v. Benda berichtet Namens der Finanzcommission über die Denkschrift, betr. die Ausführung der Gesetze vom 23. Dec. 1867 und 3 März 1868 wegen Abhilfe des Nothstandes in der Provinz Preußen. Die Commission hat nur geprüft, ob die Regierung überall ihren gesetzlichen Befugnissen entsprechend verfahren sei, nicht aber, ob vielleicht eine zweckmäßigere Verwendung der Darlehne hätte stattfinden können, da ihr dazu nicht das erforderliche Material zu Gebote gestanden. Sie beantragt, die nach den voraufgeführten Gesetzen Seitens der Regierung zu legende Rechenschaft durch die Denkschrift vom 6. November v. J. als erledigt anzunehmen. Das Haus tritt diesem Antrage einstimmig bei. Eine zweite Resolution, welche eine möglichst beschleunigte Einlösung der Darlehnskassenscheine will, wird zurückgezogen, nachdem der Reg.-Comm. dieselbe als selbstverständlich erklärt und mitgetheilt, daß in den Reg.Bez. Gumbinnen und Königsberg bereits 60,000 Thlr. Darlehne zurückgezahlt und der Staatsschuldentilgungskasse überwiesen sind. — Ref. v. Benda berichtet demnächst über die Petition des Gutsbesitzers Frentzel und Gen., „a) daß die ostpr. Grundbesitzer, welche Darlehne empfangen haben und nicht über 600 Morgen Land besitzen, die Rückzahlung erst innerhalb 10 Jahren zu leisten haben; b) daß die an Besitzlose in Folge des Gesetzes v. 3. März 1868 gegebenen kleinen Darlehne weder zu verzinsen, noch zurückzuzahlen sind." Die Commission beantragt: „In der Erwägung, daß die Gesetze v. 23. Dec. 1867 und v. 3. März 1868 nebst den dazu ergangenen Reglements schon die Bestimmungen enthalten, welche es ermöglichen, in jedem einzelnen Falle des nachgewiesenen Bedürfnisses zu der Erfüllung des von den Petenten angestrebten Zieles zu gelangen, daß aber eine allgemeine gesetzliche Anordnung im Sinne der Petenten weder nothwendig noch rathsam erscheint", „in der Erwägung ferner, daß von der Regierung mit Sicherheit erwartet werden darf, daß sie sich bei der Beurtheilung jedes einzelnen in dieser Hinsicht an sie gelangenden Antrages nach wie vor von den Grundsätzen der Milde und den durch die eigenthümlichen Verhältnisse der Provinz Preußen gebotenen Rücksichten leiten lassen werde", — über die Petition zur Tages-Ordnung überzugehen," Ref. v. Benda motivirt die Anträge der Commission. Die politischen Gründe der Petenten konnten die Commission von ihrer Ansicht nicht abbringen. Allerdings haben wir bei den Wahlprüfungen vielfache Beschwerden und Klagen über allerlei Unfug gehört, der dadurch entstand, daß man die lokalen Organe der Verwaltung zu politischen Agenturen benutzte. Dadurch wird großes Unheil angerichtet und die wahre Selbstverwaltung wird unmöglich, so lange nicht auch die Regierung die Ueberzeugung gewinnt, daß es nicht im Interesse des Staates liegt, wenn man den lokalen Organen die Mission giebt, gute Wahlen zu Stande zu bringen; daß es außerdem durchaus verwerflich ist, das menschliche Elend, den Nothstand zu politischen Zwecken auszubeuten. Die Regierung hat aber in der Commission die allerbestimmteste und befriedigende Erklärung abgegeben, daß sich die Regierung bei der Prolongation der Darlehne nie von den Rücksichten politischer Gunst und Ungunst habe leiten lassen und dies auch niemals thun werde. — Abg. Dr. Bender führt verschiedene Beispiele an, aus denen hervorgeht, daß in vielen Fällen von den Provinzialbehörden mit einer gewissen Härte verfahren worden sei. In dem Gumbinner Kreisblatt v. 22. Januar d. J. ist z. B. angezeigt, daß auf Befehl der Regierung 6 verpfändete Grundstücke öffentlich auf 1 Jahr verpachtet werden sollten. Auch er wünsche von Herzen, daß es möglich werde, heute zum letzten Male vom Nothstande hier im Hause zu sprechen. — Der Finanzminister ist überrascht zu hören, daß die Regierung, die so viel für Ostpreußen gethan, es an der nöthigen Milde habe fehlen lassen. Den citirten Fall kenne er nicht, werde übrigens Kenntniß davon nehmen. Im Ganzen hat die Bevölkerung der Provinz mit Dank die Hilfe entgegengenommen. (Bravo rechts.) Abg. v. Hoverbeck: Ich erkenne gern an, daß die Provinz im Allgemeinen nicht über das Verhalten der Staatsregierung zu klagen hat; sie hat bei ihr stets warme Theilnahme gefunden und ist dafür dankbar. Ihre Beschwerden richten sich gegen die Provinzialregierungen. Ihr Prinzip der Milde wird die oberste Regierung hoffentlich auch den Provinzialbehörden gegenüber zur Geltung bringen und die vorkommenden Härten beseitigen. Hierher gehört namentlich die Art, rückständige Steuern durch einjährige Verpachtung bäuerlicher Grundstücke einzutreiben. Die Verwaltung am grünen Tisch hat keine Ahnung von der Härte dieser Maßregel, die fast gleichbedeutend ist mit völliger Entsetzung aus dem Besitz; hoffentlich wird die Staatsregierung Remedur eintreten lassen. — Der Finanzminister nimmt die Provinzialbehörden in Schutz, die den wärmsten Eifer gezeigt hätten. — Ref.: Die angeführte Verpachtung von Grundstücken wegen rückständiger Steuern stehe mit dem Nothstand nicht in Verbindung. Die Verpachtung sei übrigens ein viel milderes Executionsmittel, als die Subhastation. — Hierauf wird die motivirte Tagesordnung einstimmig angenommen.

In Betreff der Etatsüberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben für 1866 und 1867 werden folgende 6 Anträge der Budgetcommission angenommen: 1) „Die Regierung aufzufordern, in der nächsten Session einen Gesetzentwurf über eine veränderte Organisation der Landgendarmerie vorzulegen, in welchem insbesondere Anstellung und Pensionirung der Gendarmen dem Minister des Innern zugewiesen werden." 2) „Vorbehaltlich der bei der Prüfung der Rechnung sich etwa noch ergebenden Erinnerungen, a. die Etats-Ueberschreitungen für 1866 mit 5,248,369 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf., b. die außerordentlichen Ausgaben für dasselbe Jahr mit 39,745,754 Thlr. 24 Sgr. 4 Pf. nachträglich zu genehmigen." 3) „Die Regierung aufzufordern, dahin zu wirken, daß die für Erwerbung der Telegraphen-Einrichtungen im Königreich Sachsen und Großherzogthum Hessen gemachten Ausgaben vom Nordd. Bunde der preuß. Staatskasse wiedererstattet werden." 4. „Die Verwendung von 478,168 Thlr. 7 Sgr. 1 Pf. zur Gründung eines Fonds für invalide Offiziere und Soldaten der preußischen Armee, sowie der hinterbliebenen Wittwen und Waisen der im Kriege Gefallenen, welcher zur Disposition Sr. Majestät des Königs steht, nachträglich zu genehmigen, unter der Voraussetzung, daß dieser Fonds Staatsfonds bleibt. 5. „Vorbehaltlich der bei Prüfung der Rechnung sich noch ergebenden Erinnerungen, a) die Etatsüberschreitungen für 1867 mit 10,649,682 Thlr. 26 Sgr. 5 Pf., b) die außerordentlichen Ausgaben desselben Jahres mit 38,253,964 Thlr. 28 Sgr. 3 Pf. nachträglich zu genehmigen." 6. „Das Haus wolle beschließen, im gesetzlichen Wege baldigst eine Vermögens-Auseinandersetzung zwischen dem Nordd. Bunde und dem preuß. Staate herbeizuführen." (Gegen die letzte Resolution stimmen die Minister.) — Bei der vorausgehenden Debatte fragt der Abg. Lasker, ob sich das düstere Bild, das in der Budget-Commission über den Abschluß von 1868 entworfen worden, bestätigt; wenn auch noch nicht genaue Zahlen vorliegen, so werde der Minister doch wohl im Allgemeinen ein Bild darüber geben können. — Der Finanzminister: Meine früheren Mittheilungen hier im Hause und in der Budgetcommission haben sich auf den nächsten Etat bezogen. Was das Jahr 1868 betrifft, so bin ich heute noch nicht in der Lage, definitive Resultate mitzutheilen; daß aber ein ziemlich erhebliches Deficit sich herausstellen wird, steht wohl außer Zweifel; bei der Salzverwaltung allein ist eine Million weniger eingenommen, als erwartet wurde. Meine Bemerkungen bezogen sich damals auf den nächsten Etat; ich habe aber schon bei der Etatsberathung darauf hingewiesen, daß für Zinsen und Amortisationsquoten bereits revocirter Anleihen noch eine erhebliche Summe auf den künftigen Etat gebracht werden müsse, so daß das Defizit, welches jetzt über 5 Millionen beträgt, wenn sonst keine Aenderung eintritt, immerhin in der Höhe von 7 Mill. zu erwarten ist. (Bewegung.) Es kommt nur darauf an, ob bis dahin höhere Einnahmen zu erwarten sind; wie jetzt die Sache liegt, kann nicht behauptet werden, daß die bisherigen Einnahmequellen gestatten werden, in den nächsten Etat eine höhere Summe aufzunehmen. Ich sage „jetzt"; ob die späteren Ergebnisse dazu berechtigen werden, ist noch nicht zu ersehen. Daraus folgt, daß, wenn nicht die Ausgaben ganz erheblich reducirt werden sollen, dann neue Einnahmequellen geschaffen werden müssen. Die Absicht ist, den nächsten Etat jedenfalls ohne Deficit vorzulegen. Es wird also entweder eine Erhöhung der Einnahmen stattfinden müssen oder eine sehr erhebliche Reduction der Ausgaben.

Bericht über Petitionen: Der practische Arzt Dr. Rosenstock zu Rössel war mit seinen 3 Kindern aus der jüdischen Gemeinde ausgetreten. Das Kreisgericht hat seiner beim Gericht angezeigten Absicht keine Wirkung und weitere Folge beigelegt, „da das Gesetz einen Austritt aus der jüdischen Religionsgesellschaft ohne Uebertritt zu einer der im Staate öffentlich aufgenommenen Kirchengesellschaften nicht kenne, und ein solcher Austritt mithin rechtlich unmöglich sei." Das Appellationsgericht zu Königsberg trat dieser Ansicht bei. Dr. Rosenstock bittet jetzt die Regierung, „zu veranlassen, daß dieselbe die öffentlichen Behörden anweise, den Austritt aus der jüdischen Glaubensgenossenschaft anzuerkennen, auch ohne daß der Uebertritt in eine der vom Staate öffentlich aufgenommenen Religionsgesellschaften stattgefunden hat, event. falls dieses nach Lage der Gesetzgebung nicht für statthaft erachtet würde, dasselbe wolle die Initiative ergreifen zur Feststellung einer gesetzlichen Form, durch welche es den jüdischen Staatsbürgern möglich gemacht wird, an dem Genuß der Freiheit des religiösen Bekenntnisses im ganzen Umfange Theil zu nehmen, auch ohne Uebertritt in eine der vom Staate öffentlich aufgenommenen Religionsparteien." Die Commission beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung event. im Wege der Gesetzgebung zu überweisen. Dieser Antrag wird mit großer Majorität angenommen.

Eine ungewöhnlich lebhafte Debatte knüpft sich an die Petition des Stadtverordneten Kopczynski in Gurzno in Westpreußen, die mit der Frage schließt, ob es im Lande, in Europa, in der ganzen Welt vorgesetzte Behörden gäbe, welche litten, daß ein Mensch von der Qualification des Bürgermeisters Hoffmeister daselbst im Orte verbleibe. Wegen Verläumdung dieses Bürgermeisters war i. J. 1866 eine Criminaluntersuchung gegen 25 Bürger der Stadt eingeleitet worden, in der sie rechtskräftig freigesprochen wurden auf Grund des von ihnen geführten Beweises der Wahrheit. Es handelt sich dabei um die schwersten Vorwürfe, die einem mit Polizeigewalt ausgestatteten Bürgermeister nur gemacht werden können, zum Theil sehr delicater Natur bei Anstellung neuer Hebeammen. Trotz jenes Erkenntnisses ist gegen den Mann keine Disciplinar-Untersuchung eingeleitet worden, vielmehr ist er noch im Amt. Die Commission beantragt, die Petition mit der Aufforderung der Regierung zu überweisen, für Einleitung der Disciplinar-Untersuchung auf Entfernung aus dem Amte gegen den Bürgermeister Hoffmeister Sorge zu tragen. — Reg.-Comm. Ribbeck hält das Register der sieben Sünden, die dem Bürgermeister vorgehalten werden, für sehr übertrieben. Bei der Verhandlung sei Hoffmeisters Zeugniß gar nicht zur Perception gekommen. Außerdem habe er sich später gut geführt, aber die Leute dort wären sehr schlimm. — Die Abgeordneten Lent, Parisius und Gneist schildern das Unerhörte der vorliegenden Beschwerde mit so strengen Ausdrücken, wie sie kaum jemals in diesem Hause gehört worden sind. Gneist sagt, daß es sich um die schwersten Vergehen bei Ausübung der Amtsgewalt handle. Parisius sieht darin, daß der Mann seit 1866 im Amte geblieben ist, ein am Schlusse dieser Session zu notirendes Zeichen, daß sich seit 1866 im Ministerium nichts geändert hat. Lent macht darauf aufmerksam, daß der Hr. Commissar die Freisprechung in dem Verläumdungsprozeß gegen die 25 Bürger im vollsten Widerspruch mit der herrschenden Auffassung von der Bedeutung richterlicher Erkenntnisse behandle. Das Haus tritt mit sehr großer Majorität, der sich Mitglieder der äußersten Rechten anschließen, dem Antrage der Commission bei.

Es folgen Petitionen vieler Gastwirthe aus Schleswig-Holstein um Aufhebung des § 14 der Sabbath-Ordnung für Schleswig-Holstein. Derselbe verbietet alle geräuschvollen Hochzeiten, Erntebiere und Tanzgelage auch an den Vorabenden der Sonn- und Festtage, dehnt überhaupt alle für die Festtage geltenden Vorschriften auch auf die Vorabende derselben von 9 Uhr an aus. — Das Haus beschließt, die Petition der Regierung zur Regulirung der Angelegenheit zu überweisen.

Eine Petition des Buchdruckereibesitzers und Redacteurs J. Fränkel zu Sorau betrifft die bekannte trotz der Amnestie ausgesprochene Concessionsentziehung und das spätere dabei beobachtete Verfahren der Sorauer Polizeibehörde. Der Petent beantragt, das Haus wolle 1) die Regierung zur Ertheilung der Concession an ihn als Buch- und Steindrucker veranlassen, 2) das Verfahren der dortigen Polizeibehörde bei Versiegelung seiner Druckerei-Lokalien als eine Ueberschreitung ihrer Amts-Befugnisse der Regierung zur Abhilfe resp. Schadloshaltung überweisen. — Die Commission stellt den Antrag auf einfache Tagesordnung. Abgg. Duncker und Lasker beantragen: die Petition ad 1 der Regierung zur Berücksichtigung zu empfehlen. Abg. Duncker hält das Verfahren des Ministers, welcher den Petenten wegen nachträglicher Bestrafungen trotz der allgemeinen Amnestie zur Allerhöchsten Gnade nicht empfohlen hat, nicht für berechtigt. Bei einer allgemeinen Amnestie habe man lediglich zu untersuchen, ob der Fall unter die Amnestie fällt, nicht aber die persönlichen Verhältnisse des davon Betroffenen. Fränkel verdiene um so mehr, amnestirt zu werden, da er selbst als Soldat im Kriege von 1866 die Ereignisse mit herbeigeführt habe, um derentwillen die Amnestie eingetreten sei.— Reg.-Comm. Graf Eulenburg bestreitet, daß die Amnestie ohne Prüfung der persönlichen Verhältnisse stattgefunden habe. Nun habe aber der Petent seit seiner Verurtheilung sich zweier neuer Vergehen schuldig gemacht Einen solchen Mann könne man also doch nicht zur Gnade empfehlen, der sich in fortdauerner Opposition gegen die Autorität der staatlichen Behörden befinde. — Für den Uebergang zur Tagesordnung stimmt die Rechte, die Altliberalen, die Katholiken; außerdem von den Nationalliberalen Lent, Wehr, Graf Schwerin, Uloth, Höne, Sehmsdorf, Gneist — da auch nach der Gegenprobe das Bureau zweifelhaft ist, wird gezählt; während der Zählung verlassen u. A. Lent, Wehr, Höne den Saal; der Uebergang zur Tagesordnung wird nunmehr mit 120 gegen 116 Stimmen abgelehnt. Bei der Abstimmung über den Duncker-Lasker'schen Antrag stimmen nunmehr auch Lent und Uloth für diesen Antrag. Graf Schwerin und Gneist nach wie vor mit der Rechten dagegen; der Antrag wird mit 130 gegen 116 Stimmen angenommen.

Die Abgg. v. Hennig, Lasker, Lesse befürworten dringend, die westpreußischen Petitionen, betreffend die Errichtung eines kathol. Gymnasiums in Strasburg und die polnische Sprache in der Volksschule morgen noch auf die Tagesordnung zu setzen. Es handele sich hier um eine für die Prov. Preußen sehr wichtige Frage, und der Bericht befinde sich schon seit dem 25. Januar in den Händen des Hauses. — Die Abgg. Künzer, Techow und Graf Schwerin wollen diese Petition nicht auf der nächsten Tagesordnung sehen. Die Sache sei zu wichtig, eine zu große Debatte stehe in Aussicht, um am letzten Tage im Fluge abgemacht zu werden. Graf Schwerin will namentlich nicht, daß die Session mit einer Dissonanz schließe. Lasker und v. Hennig empfehlen mit Nachdruck das Gegentheil und verlangen die Hilfe des Hauses gegen die Gefahr, mit der eine Provinz bedroht ist. Das Haus lehnt die Aufnahme des Gegenstandes in die nächste Tagesordnung ab.

✱ **Berlin**, 5. März. [Zur Feier des Amtsantritts Grants] fand gestern beim amerikanischen Gesandten ein Diner statt, dem Graf Bismark, die Minister v. Roon, Graf Itzenplitz, Graf zu Eulenburg, Dr. Leonhardt, der Präsident des Herrenhauses, Graf Lehndorf, Legationsrath v. Keudell u. A. beiwohnten. Graf Bismarck brachte folgenden Toast: „Gestatten Sie mir, m H., Ihre Unterhaltung einen Augenblick zu unterbrechen, um über die Veranlassung, welche uns hier zusammengeführt hat, ein Wort zu sagen. Heute ist der Tag an welchem auf der anderen Seite des atlantischen Oceans der siegreiche Feldherr der Vereinigten Staaten sein Amt als Präsident derselben antritt. Insofern dieser Vorgang vom größten Interesse für die Vereinigten Staaten ist, hat er auch einen besonderen Anspruch auf die sympathische Theilnahme dieses Reiches, denn ein König von Preußen, Friedrich der Große war es, welcher bei dem Erstehen der amerikanischen Republik als der erste unter den nicht am Kriege betheiligten Mächten die Unabhängigkeit des neuen Staates bewillkommnete. Was die späteren Beziehungen zwischen beiden Staaten angeht, so gereicht es mir zum größten Vergnügen, als Thatsache constatiren zu können, und zwar nicht nur nach meiner persönlichen Erfahrung als preußischer Minister, sondern auch auf Grund der historischen Ueberlieferung, daß das herzliche Einvernehmen, welches in so glücklicher Weise von Washington und Friedrich II. inaugurirt wurde, niemals auch nur durch den leisesten Mißton gestört worden ist. Niemals hat sich irgend welche Differenz zwischen beiden Staaten erhoben; niemals ist in ihren gegenseitigen Beziehungen etwas vorgefallen, was auch nur eine Auseinandersetzung nöthig gemacht hätte. So ist es denn für mich eine höchst angenehme Pflicht Sie aufzufordern, zusammen mit mir in deutschem Wein die Gesundheit des Präsidenten der Vereinigten Staaten, des Generals Grant, zu trinken."

ZO. **Berlin**, 5. März. [Auswanderung. Kiefernspinner.] Die Auswanderung aus Pommern dauert noch immer in ziemlich großem Maßstabe fort und sind, worüber uns genaue Zahlen vorliegen, aus dem Regierungsbezirk Stralsund im verflossenen Jahre 2208 Auswanderungs- und 27 Einwanderungs-Consense ertheilt. — In welcher Weise der sogenannte Kiefernspinner sich in den letzten Jahren vermehrt hat, dürfte sich einigermaßen aus der Thatsache ergeben, daß man beispielsweise in den Forsten des Regierungsbezirks Stettin im Jahr 1865 247,000, im Jahr 1868 dagegen 132 Millionen dergleichen Raupen in Winter-Lagern gesammelt hat. Wie wir hören, giebt man sich indeß der Hoffnung hin, daß die Plage jetzt zu Ende gehe, indem man bei genauer microscopischer Untersuchung die Raupen krank befunden und eine Art Kernpilz (corniceps militaris) in ihrem Blute entdeckt hat.

* [Weshalb der Reichstag schon jetzt einberufen], dafür giebt die „Zeidl. Corresp." folgende Erklärung: „Wir glauben, daß die frühe Einberufung, abgesehen von den eigentlichen Gründen, welche sie veranlaßt haben, sich auch dadurch empfohlen hat, daß das Abgeordnetenhaus, wenn nicht der Reichstag bereits hier wäre, um seine Nachfolge anzutreten, seine Verhandlungen vermuthlich noch viel weiter ausgesponnen haben würde, als schon jetzt größtentheils der Fall war."

— [Als Nachfolger des Grafen Usedom] bezeichnet eine Nachricht der „Hamb. Nachr." aus Florenz den Grafen Brassier de St. Simon, gegenwärtig norddeutscher Gesandter in Constantinopel.

— [Graf Königsmark], welchen die „Krzztg." als eventuellen Nachfolger des Hrn. v. Horn in dem Oberpräsidium von Posen nennt, ist Mitglied des Herrenhauses und Director des Neuen landwirthschaftlichen Credit-Vereins für die Prov. Posen.

— [Parlamentarisches.] Der Abg Braun (Hersfeld), unterstützt durch 70 Mitglieder aller Fractionen, hat folgenden Antrag beim Hause eingereicht: Das Haus wolle beschließen, die K. Staatsregierung aufzufordern, Anordnung zu treffen, daß auf allen Seminarien und Volksschulen der Monarchie die Decimalrechnung als obligatorischer Unterrichtsgegenstand eingeführt und als Lehrgegenstand von besonderer Wichtigkeit behandelt werde. — Motive: Die bevorstehende Einführung des metrischen Maß- und Gewichtssystems für den Norddeutschen Bund. (C. S.)

— [Der Bundesrath] wird sich in Kürze mit der Frage des Wegfalls der Portofreiheit für sämmtliche Verwaltungsbehörden des Bundes zu befassen haben, da ein bezüglicher Antrag zu erwarten steht. — Die Präsidial-Vorlage, welche die Entziehung vom Kriegsdienste betrifft, schließt sich den bestehenden preußischen Bestimmungen an. Die Motive bezeichnen die Vorlage als „Schlußstein der Wehrverfassung" und rechtfertigen damit die Vorwegnahme eines Theiles der gemeinsamen Strafgesetzgebung für den Nordd. Bund, und behalten ausdrücklich den Beschluß eines demnächstigen eventuellen Aufgehens in das allgemeine Strafgesetzbuch vor. Das Gesetz umfaßt 16 Paragraphen, und zwar in §§ 1—5 Strafbestimmungen für Selbstverstümmelung, Täuschung und bei Auswanderung; demnächst das Strafverfahren: 1) gegen ausgetretene Militärpflichtige (§§ 6-12); 2) gegen beurlaubte Wehrmänner, die ohne Erlaubniß auswandern (§§ 13—14); endlich Aufhebung der Strafe durch Nachtrags-Urtheile (§§ 15—16).

— [Die Portofreiheit der Reichstagsmitglieder.] Der Bundeskanzler hat ein Schreiben an die Mitglieder des Reichstags gerichtet, worin er ihnen mittheilt, daß die Bundespostverwaltung in die Lage gekommen sei, den Mitgliedern der Einzellandtage die Portofreiheit zu entziehen, daß er aber den Mitgliedern des Reichstages anheimgebe, selbst über diese Angelegenheit, d. h. ob die Mitglieder die Portofreiheit beanspruchen, oder darauf verzichten wollen, Entscheidung zu treffen. So weit bis jetzt Informationen bei hervorragenden Mitgliedern der verschiedenen Fractionen möglich gewesen sind, dürfte sich die Majorität des Reichstags für die Verzichtleistung auf die Portofreiheit aussprechen.

— [Freier Schulunterricht.] Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung in Uebereinstimmung mit dem Antrage ihrer Geldbewilligungs-Deputation beschlossen, den Magistrat um eine Vorlage wegen Aufhebung des Schulgeldes in den Communalschulen vom 1. Januar 1870 ab zu ersuchen eventuell möge der Magistrat sich mit Einsetzung einer gemischten Deputation zur Vorberathung über diesen Antrag einverstanden erklären. Zu bemerken ist hierbei, daß die Schul-Deputation schon vor längerer Zeit einen gleichen Beschluß gefaßt und den Magistrat dieserhalb ebenfalls um eine Vorlage ersucht hat.

— [Der zu dreijähriger Einschließung verurtheilte Graf Dzialinski] legt keine Nichtigkeitsbeschwerde ein und wird somit wohl begnadigt werden, wofür auch spricht, daß er nicht nur nicht verhaftet worden, sondern sich auch zur sofortigen Abreise nach der Provinz Posen anschickt. Die Weisung zur Aufhebung der Sequestration, unter welcher seine Güter bisher gestanden haben, dürfte auch bereits ertheilt sein. (K. Z.)

— [Marine] S. M. S. „Victoria" befand sich am 6. Februar c. im Hafen von Curaçao, Westindien.

— [Glückwunsch-Telegramm an Grant.] Eine große Anzahl von Firmen der hiesigen Fonds-Börse hat heute von der Börse aus eine telegraphische Depesche an den neuen Präsidenten der nordamerikanischen Freistaaten abgeschickt, in welcher ihm zu seinem Amtsantritte Glück gewünscht wird.

Gießen. [Das Ergebniß der Reichstagswahl] im 2. oberhessischen Wahlbezirk ist ein anderes geworden, als nach einem Telegramm des „Wolff'schen T.-B." zu erwarten war. Es ist Hofgerichtsrath Buff in Gießen mit 7155 gegen Dr. Oppenheim in Berlin mit 6251 St. gewählt worden.

Mainz, 5. März. [Der Prozeß gegen Bamberger und Genossen] ist heute in zweiter Instanz durch Freisprechung der Angeklagten erledigt worden. (W. T.)

England. London, 5. März. [Lord Clarendon] hat einer Deputation des Comité's zum Schutze der Inhaber ausländischer Fonds, worunter sich besonders Gläubiger der österreichischen Anleihe befanden, das Versprechen ertheilt, ihr an die österreichische Regierung gerichtetes Gesuch, welches eine billige Verständigung betreffs der Convertirung der englisch-österreichischen Anleihepapiere herbeizuführen bezweckt, nach besten Kräften zu unterstützen. (N.T.)

Frankreich. Paris, 3. März. [Haußmann.] Das „Palais", eine neue, von oppositionellen Federn geleitete Gerichtszeitung, giebt eine specificirte Liste der von Hrn. Haußmann begangenen Gesetzesüberschreitungen. Es berechnet deren Zahl auf sieben und den Ertrag der mit ihrer Hilfe ausgeführten Operationen auf 570,232,500 Fr. Das „Siecle" fährt fort über den Seinepräfecten seinen Spott wegen seiner Unempfindlichkeit auszugießen: „Hr. Haußmann läßt sich von den Schlägen eines widrigen Geschicks nicht rühren. Wie der Gerechte des Horaz sieht er unbewegt dem moralischen Zusammensturze seiner Macht zu, und ähnlich jenen großen Feldherren, welche mitten in der Katastrophe die Fähigkeit bewahren, die geringsten Kleinigkeiten nicht aus den Augen zu verlieren, offenbart er den ungetrübten Scharfblick seines administrativen Geistes. Dem Verlangen der Fürstin Metternich entsprechend, hat er so eben entschieden, daß am Anfang der Avenue de l'Imperatrice ein Tritt hergerichtet werde, um den Amazonen zu gestatten, ohne fremde Hilfe zu Pferde steigen zu können. Die kleine Holztreppe wird nach dem Muster derer ausgeführt werden, welche mit der nämlichen Bestimmung im Prater zu Wien und im Hydepark zu London angebracht sind. Die Fürstin Metternich selbst hat die Zeichnung dazu geliefert."

— [Der Herzog von Montpensier] ist in Madrid und verkehrt mit einigen Mitgliedern der provisorischen Regierung. Das englische Cabinet macht eine letzte Kraftanstrengung, um Dom Fernando zur Annahme der Candidatur auf den Thron von Spanien zu bestimmen. Es macht geltend, daß seine Weigerung die Ausrufung der Republik und den Sturz auch des portugiesischen Thrones zur Folge haben könnte. Auf der hiesigen spanischen Gesandtschaft glaubt man nicht an das Gelingen des Planes.

— 4. März. [Gesetzgebender Körper.] Der Art. 1. der Vorlage betreffend die Stadt Paris wurde genehmigt. — „Etendard" dementirt die neuerdings wieder auftretenden Gerüchte von einer Erkrankung des Papstes.

Amerika. Washington, 4. März. [Der Wortlaut der Antrittsrede des Präsidenten Grant] ist folgender:

„Mitbürger! Eure Abstimmung hat mich zum Präsidentenamte erwählt. Ich habe den von der Verfassung vorgeschriebenen Eid ohne inneren Vorbehalt geleistet mit dem Entschlusse, nach besten Kräften Alles, was meines Amtes ist, zu thun. Die Verantwortlichkeit meiner Stellung fühle ich, doch ich übernehme sie ohne Furcht. Das Amt ist mir ohne mein Suchen übertragen. Ueber die wichtigsten Fragen beabsichtige ich alle Zeit dem Congresse meine Ansichten auszusprechen. Wenn ich es rathsam halte, gedenke ich mein Veto einzulegen, um Maßregeln, gegen welche ich bin, abzuwenden; doch alle Gesetze sollen getreulich ausgeführt werden, mögen sie meine Zustimmung haben oder nicht. Ich werde die Politik befolgen, kein Gesetz zu empfehlen, welches mit dem Volkswillen im Widerspruche steht. Gesetze sind bestimmt, über Alle zu herrschen, sowohl über diejenigen, deren Beifall sie haben, als über die, welchen sie widerstreben. Ich kenne keine Methode, die Zurücknahme schädlicher Gesetze zu sichern, welche so wirksam wäre, als genaue Durchführung derselben. Viele Fragen werden sich in den nächsten vier Jahren erheben. Es ist wünschenswerth' daß sie mit Ruhe und ohne Vorurtheil erwogen werden mögen, da das größte Gut des Volkes und die Mehrzahl desselben auf's Innigste davon berührt wird. Diese beansprucht die Sicherheit der Person, des Eigenthums, der religiösen und politischen Meinung überall im Lande. Alle Gesetze, welche diese Absicht fördern, werden von mir nach besten Kräften unterstützt werden. Zur Sicherung der Union hat eine große Staatsschuld aufgenommen werden müssen, deren Tilgung zugleich mit der Rückkehr zur Metallwährung, sobald dieselbe ohne Schädigung des Landes erfolgen kann, in's Auge gefaßt werden muß. Um der Nationalehre willen sollte jeder Dollar Regierungsschuld in Gold bezahlt werden, wenn nicht im Contracte andere Bestimmungen festgesetzt sind. Möge man nur wissen, daß auch hinsichtlich keines einzigen Pfennigs der Staatsschuld eine Repudiation stattfindet, so wird das schon viel zur Stärkung des Staatscredits beitragen, welche der beste in der Welt sein müßte und es wird uns schließlich in den Stand setzen, die Schuld durch Bonds zu ersetzen, für welche wir weniger Zinsen zahlen, als wir jetzt zu zahlen haben. Dazu soll eine ehrliche Erhebung der Steuern und strenge Rechenschaftsablegung an das Schatzamt für jeden erhobenen Dollar und die größtmöglichste Einschränkung in den Ausgaben kommen. Wer zweifelt daran, daß es thunlich sein wird, jeden Dollar abzuzahlen und zwar mit größerer Bequemlichkeit, als jetzt, wo wir für unnützen Luxus zu zahlen haben? Der darnieder liegende Verkehr muß wieder gehoben und die Industrie ermuthigt werden. Die jungen Männer dieses Landes haben ein besonderes Interesse daran, die Nationalehre aufrecht zu erhalten. Augenblicke des Nachdenkens über unsern künftigen gebietenden Einfluß unter den Nationen sollten sie mit Nationalstolz begeistern. In welcher Weise die öffentliche Schuld getilgt, die Metallzahlung wieder aufgenommen werden soll, ist nicht so wichtig, als daß der Plan dazu gefaßt wird. Geeinigte Entschließung zum Handeln ist mehr werth, als getheilter Rath über die Art des Handelns. Eine Gesetzgebung über diesen Gegenstand mag jetzt vielleicht nicht nothwendig, noch selbst rathsam sein, doch sie wird es werden. Sobald das Gesetz überall im Lande in voller Kraft wieder hergestellt und der Handel in seine gewohnten Canäle geleitet ist, wird es mein Bemühen sein, die Gesetze getreulich auszuführen und für die regelmäßige Erhebung aller Staatseinnahmen zu sorgen. Ich werde nach bestem Ermessen nur solche Beamten ernennen, welche zur Ausführung dieses Planes geeignet sind. Betreffs der auswärtigen Politik beabsichtige ich mit den anderen Nationen auf dem Fuße der gleichen Billigkeit zu verkehren, als sie Privatpersonen gegen einander beobachten müssen. Ich beabsichtige den gesetzlichen Schutz allen hier wohnenden Bürgern, mögen sie Eingeborene sein oder von fremder Abkunft, zu gewähren, sobald irgend ihre Rechte gefährdet sind. Wo irgend die Flagge unseres Landes weht, beabsichtige ich die Rechte aller Völker zu achten, doch gleiche Achtung für unsere eigene zu fordern. Wenn Andere von dieser Regel des Verkehrs mit uns abweichen sollten, so können wir veranlaßt werden, ihrem Vorgange zu folgen. Die angemessene Behandlung der Indianer verdient die sorgfältigste Erwägung. Ich gedenke jedes Verfahren zu begünstigen, welches ihre Civilisirung, ihre Bekehrung zum Christenthum und schließlich die Verleihung des Bürgerrechts an sie zum Ziele hat. Ich hoffe und wünsche die endliche Annahme des Amendements zur Constitution, wodurch das allgemeine Stimmrecht gesichert wird. Schließlich bitte ich darum, daß im ganzen Lande Einer gegen den Anderen geduldige Nachsicht übe und daß jeder Bürger den festen Entschluß fasse, sein Möglichstes zu thun, um das Glück der Union zu befestigen, und ich flehe zu Gott, daß er seinen Segen dazu gebe." (N. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Berlin, 6. März. Schluß des Landtages durch den Ministerpräsidenten Grafen Bismarck.

Die Thronrede hebt zunächst hervor, daß das Ergebniß der Session das Vertrauen des Königs gerechtfertigt habe. Die Staatsregierung dürfe die Ueberzeugung aussprechen, daß die Vermittelung widersprechender gleichberechtigter Ueberzeugungen und die Ueberwindung einer vom parlamentarischen Leben unzertrennlichen Schwierigkeit diesmal in einem Maße gelungen sei, welches einen entschiedenen Fortschritt in der verfassungsmäßigen Entwickelung bekunde. Die Thronrede drückt alsdann die Genugthuung aus über die fast unverkürzte Genehmigung des Staatshaushaltsetats, und verspricht die gewissenhafteste Sorgfalt und Sparsamkeit bei Ausführung desselben; die Nothwendigkeit der Wiederherstellung des Gleichgewichts im Etat werde die Richtschnur der künftigen Vorlagen bilden. Der König dankt für die bereitwillige Zustimmung des Landtags zu der Auseinandersetzung mit Frankfurt a. M., wodurch diese Angelegenheit in einer den landesväterlichen Gefühlen des Königs entsprechenden, von der Erörterung streitiger Rechtsfragen absehenden Weise zum Abschluß gebracht sei. Die Rede erwähnt ferner die theilweise erledigten Vorlagen, betr. die Verbesserung der Provinzialgesetzgebung, sowie die Förderung der Rechtspflege und der Rechtsgemeinschaft in allen Theilen der Monarchie. Die Regierung hoffe bezüglich weiterer wünschenswerther Reformen für die nächste Session die Erzielung eines allseitigen Einvernehmens. Wenn die Berathungen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens zu einem abschließenden Ergebniß nicht führten, so werde die Staatsregierung hierdurch um so mehr veranlaßt, die Zeit bis zur nächsten Session zur weiteren Klärung der Frage zu benutzen, um demnächst umfassendere Vorlagen zu machen. Betreffs der Fortbildung corporativer Organisationen konnte die Regierung die beabsichtigte Vorlage in dieser Session noch nicht machen, doch berechtigen die vertraulichen Berathungen zu der Hoffnung, daß eine Verständigung über diese Frage in der nächsten Session in einer den Interessen des Landes entsprechenden Weise gelingen werde.

Danzig, den 6. März.

* Der Vorstand des Lazareths am Olivaer Thor hat beschlossen, den Kurkostensatz für die städtischen Kranken von 6½ Sgr auf 5½ Sgr pro Kopf und Tag zu ermäßigen. Der bisherige Satz von 10 Sgr pro Kopf und Tag für die ansteckenden Krankheiten bleibt bestehen. Die Kgl. Regierung hat, wie wir hören, genehmigt, daß dieser Beschluß des Vorstandes zur Ausführung gelange.

* [Der Allgemeine Consum-Verein] hatte gestern seine statutenmäßige General-Versammlung, in der der Geschäftsbericht pro 1868 erstattet wurde. Danach hat der Verein einen Markenumsatz von 17,110 Rt gehabt, und zwar: an Colonial-Waaren 7538 Rt, Tabak 336 Rt, Roggenbrod 3660 Rt, Weißbrod 1820 Rt, Fleisch 3232 Rt und Brennmaterial 524 Rt; der hiervon erzielte Gewinn beträgt 1201 Rt und davon sind nach Abzug aller Unkosten an Reingewinn pro Rt an Colonial-Waaren 9 ₰, Tabak 2 Sgr, Roggenbrod 2 Sgr 3 ₰, Weißbrod 3 Sgr 6 ₰, Fleisch 1 Sgr 9 ₰, Brennmaterial 1 Sgr vertheilt. Diese Gewinne, die im Ganzen 895 Rt betragen, werden in einigen Tagen zur Auszahlung kommen. Ein Antrag auf Auflösung des Vereins wurde abgelehnt, dagegen beschlossen, mit dem Lager-Verein „Selbsthilfe" wegen Vereinigung beider Vereine in Verbindung zu treten. Die vierzehntägigen Conferenzen sollen vorläufig fortfallen und die Einberufung der Versammlungen dem Ermessen des Vorstandes überlassen bleiben. Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Hrn. Sielaff als Vorsitzendem, Voigt als Stellvertreter, Grimm als Cassirer, Papenfuß als Buchhalter und Butschkow als Controleur, wurde wiedergewählt.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm per Kahn und Prahm, Warlubien-Graudenz regelmäßig per Schnellfähre, Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig per Schnellfähre.

Lautenburg, 1. März. [Chausseebau. Theilung der Forstbezirke.] Seit einiger Zeit wird rüstig an unserer Chaussee nach der Löbauer Kreisgrenze gearbeitet. Es macht einen erfreuenden Eindruck, sieht man die vielen emsigen Hände in Thätigkeit. — Die Oberförsterei Ruda soll demnächst in zwei Oberforstbezirke getheilt werden, so daß wir innerhalb Jahresfrist eine Oberförsterei Lautenburg mit sieben Förstereien erhalten. (G.)

Pr. Holland, 5. März. [Reichstagswahl.] Der feudale Candidat Graf Kanitz ist mit 5747 St. gegen den liberalen Herrn Franckenstein, der 4372 St. erhielt, gewählt worden.

Königsberg. [Gestrandetes Schiff. Eis.] Das bei Pilkoppen gestrandete holländische Kuffschiff „Johanna Catharina", welches geballastet nach Danzig bestimmt war, ist durch die starke Brandung so hoch auf Land geworfen worden, daß selbiges nunmehr ganz trocken im Sande liegt. Da sowohl der Rumpf des erst im vorigen Jahre erbauten Schiffes, als auch die Takelage ziemlich gut erhalten ist, so beabsichtigt man, dasselbe vom Strande abzubringen und wiederum seetüchtig zu machen. — Dampfer „Sirius" war vorgestern in dem vor der Pregelmündung befindlichen Eise, ca. ½ Meile bis Tonne No. 6 vorgedrungen, mußte aber retourniren, da einerseits das Eis hier zu sehr zusammengeschoben, andererseits aber auch die Tageszeit zu weit vorgerückt war, um den Versuch weiter aufnehmen zu können. Die gestern beabsichtigte, nochmals zu unternehmende Fahrt dieses Boots ist durch die mittlerweile eingetretene stürmische Witterung und durch den stattgehabten starken Schneefall verhindert worden. (K. H. Z.)

y Bromberg, 5. März. [Erledigung der Oberbürgermeisterstelle.] Den ersten Gegenstand der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetensitzung bildete die Wahl eines Oberbürgermeisters, da die 12 Jahre der Amtsthätigkeit des jetzigen mit diesem Jahre ablaufen. Unser bisherige Oberbürgermeister Herr v. Foller bekam nur 14 Stimmen, 21 waren gegen seine Wiederwahl. Es muß also die Stelle neu ausgeschrieben werden. Herr v. Foller hat sich bei seiner ersten Wahl den Rücktritt in den Staatsdienst vorbehalten; er war Regierungsrath in Posen.

Vermischtes.

— Die Verhandlungen und Vorbereitungen für die diesjährige deutsche Polarfahrt sind nun, nach der „Wes.-Z.", so weit gediehen, daß der Umbau der Yacht „Grönland" („Germania") zu einem Schraubendampfer von etwa 60 Last und 30 Pferdekraft beschlossene Sache ist und schon in diesen Tagen auf einem bremerischen Werft in Angriff genommen werden wird.

— In Berlin wurden dieser Tage mittelst Säulenanschlags 500 Rt Thlr. Belohnung auf die Ergreifung des bei dem Banquier Mayer in Dienst stehenden Comtoirdieners Troschwitz ausgesetzt, welcher am 2. d. M. 6500 Thlr. einkassirt und damit unsichtbar geworden war. Nachts um 12 Uhr wurde Hr. Mayer aus dem Schlaf geweckt. Troschwitz erschien in Begleitung seines Schwagers, lieferte den ganzen Betrag ab und entschuldigte sich, er wäre in leichtsinnige Gesellschaft gerathen und habe sich einen Rausch getrunken. Hr. Mayer übergab, trotzdem er sein ganzes Geld zurückerhalten, den Comtoirdiener der Criminalpolizei.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. März. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min.
Angekommen in Danzig 4 Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, März	62	62½	3½% ostpr. Pfandb.	75 4/8	75 4/8
Roggen fester			3½% westpr. do.	72 5/8	72 5/8
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	81 6/8	81 6/8
März	50¼	50	Lombarden	129	129 2/8
Frühjahr	50⅛	49⅞	Lomb. Prior.-Ob.	234	234 4/8
Rüböl, März	9¾	9⅚	Oestr. National-Anl.	58	58
Spiritus animirt			Oestr. Banknoten	82 5/8	82 6/8
März	15⅜	15¼	Russ. Banknoten	81 7/8	81 7/8
Frühjahr	15 7/12	15⅜	Amerikaner	88 6/8	87 4/8
5% Pr. Anleihe	102 5/8	102 6/8	Ital. Rente	56⅞	56 7/8
4½% do.	93⅞	94	Danz. Priv.-B. Act.	—	105
Staatsschuldsch.	83	83	Wechselcours Lond.	6.23 5/8	6.23 5/8

Fondsbörse: Schluß besser.

Frankfurt a. M., 5. März. Amerikaner 86⅞, Creditactien 287½, Staatsbahn 316½, steuerfreie Anleihe 53¼, Lombarden 226, 1860er Loose 85 3/16, Bankactien 714, Silberrente 58 9/16. Schluß matt.

Wien, 5. März. Creditactien 299, 10, Staatsbahn 330, 50, 1860er Loose 104, 00, 1864er Loose 126, 80, Lombarden 235, 40, Napoleons 9, 85. Flau.

Hamburg, 5. März. Weizen pr. März 5400 ℔ 114 Bancothaler Br., 113 Gd. Roggen pr. März 5000 ℔ 88 Br., 87 Gd. Hafer flau. Rüböl loco 21. Spiritus pr. März 21. Kaffee ruhiger. Zink ruhig. Petroleum loco 16¼, pr. März 15.

Amsterdam, 5. März. Getreidemarkt unverändert, Roggen pr. März 194, pr. Mai 197, pr. October 193. Raps pr. Herbst 67½. Rüböl pr. Mai 34, pr. Herbst 36.

London, 5. März. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,360, Gerste 7530, Hafer 14,120 Qs. Weizen ohne alle Kauflust und daher völlig leblos, Preise nominell. Gerste flau. Hafer flau und sehr ruhig.

London, 5. März. Consols 92 15/16. 1% Spanier 32 3/16. Italien. 5% Rente 56 1/16. Lombarden 19 5/16. Mexicaner 15⅝. 5% Russen de 1822 87¼. 5% Russen de 1862 87. Silber 60⅝. Türkische Anl. de 1865 40⅝. 8% rum. Anl. 86. 6% V. St. pr. 1882 83 3/16. Wechselnotirungen: Berlin 6, 26¾. Hamburg 3 Mon. 13 Mk 10½ Schilling. Frankfurt 120 1/16. Wien 12 fl. 50 Kr. Petersburg 31 5/16.

Liverpool, 5. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12¼, middling Amerik. 12, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9⅝, good middling Dhollerah 9⅜, fair Bengal 8⅜, new fair Oomra 10¼, schwimmende Orleans 12⅜.

Liverpool, 5. März. (Wochenbericht v. 26. Febr. bis 4. März) Wochenumsatz: 51,940, davon amerikanische 25,790, davon für Speculation 5390, für Export 7640, für Handel 38,719, wirklicher Export 3619, Wochen-Import 69,508, Vorrath 313,598, davon amerikanische 121,520.

Paris, 5. März. 3% Rente 71, 27½—71, 00—71, 02½. Italienische 5% Rente 56, 60. Oesterr. Staats-Eis.-Actien 671, 25. Cr.-Mob.-Actien 282,50. Lomb. Eis.-Actien 481, 25. Lomb. Pr. 232, 25. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 93¾. Tabaksobligationen 428, 00. Tabaksactien 660, 00. Türken 41, 10. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

Paris, 5. März. Rüböl pr. März 81, pr. Juli-August 85 Baisse, pr. Sept.-Dec. 87, 25. Mehl pr. März 53, 25, pr. Mai-Juni 54, 50, pr. Juli-August 56, 00 Baisse. Spiritus pr. März 67, 50.

Petersburg, 5. März. Gelber Lichttalg loco 51, pr. August 50½. Roggen pr. Mai 8½. Hafer pr. Mai 5½. Hanf loco 38. Hanföl loco 3, 60, pr. Juni 3, 90.

Lissabon, 4. März. Der fällige Dampfer „Navarra" überbrachte aus Rio de Janeiro Nachrichten, die bis zum 8. Febr. lauten. Es betrugen danach die Abladungen von Kaffee seit letzter Post: Nach der Elbe und dem Kanal 19,600, nach Nordamerika 58,800, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 13,800 Sack. Vorrath 110,000 Sack. Preis für good first 7000—7200 Reis. Cours auf London 18¾d. Fracht nach dem Kanal 50s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal 29,400 Sack.

Newyork, 4. März. Gold-Agio 31⅝ (Gold-Agio höchster Cours 32, niedrigster 31⅜), Wechselcours a. London in Gold 109, 6% Amerik. Anleihe pr. 1882 118, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1885 115⅝, 1865er Bonds 112½, 10/40er Bonds 105¾, Illinois 141, Eriebahn 36, Baumwolle, Middling Upland 29¼, Petroleum raffinirt 35, Mais 1.02, Mehl (extra state) 6.45. bis 7.05. Angekommen: Der Dampfer „Holsatia".

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. März

Weizen pr. 5100 ℔ niedriger, fl. 492—525.

Roggen pr. 4910 ℔ unverändert, 127—131 ℔ fl. 354 bis 362.

Gerste pr. 4320 ℔, große 119 ℔ fl. 354, kleine 103/4 bis 110 ℔ fl. 321 bis 336.

Erbsen pr. 5400 ℔ unverändert, weiße fl. 363.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 6. März. [Bahnpreise.]

Weizen matt, weiß, 130/32—133/4 ℔ nach Qual. 86⅔/88 bis 89 Sgr, hochbunt feinglasig 131/32 bis 134/35 ℔ nach Qualität von 86/87 — 87½/88½ Sgr, bunt, glasig und hellbunt 130/32 — 133/4 ℔ von 82½/83½ bis 85/86 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7 ℔ von 74/75—77½/79 Sgr, alles pr. 85 ℔.

Roggen 128—130—132/3 ℔ von 59⅓ — 60 — 60⅔ Sgr pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 61/2—64/65 Sgr nach Qualität.

Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 54/55—56/57 Sgr, große 110/12—117/20 ℔ von 57/58—59/60 Sgr pr. 72 ℔.

Hafer von 34—36 Sgr nach Qualität, Saatwaare theurer.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: rauhe Luft. Wind NO. Der Weizenmarkt war heute in Folge sehr flauer englischer Depeschen so gedrückt, daß ungeachtet kleiner Zufuhr fl. 10 billiger erlassen, doch nur 25 Last verkauft werden konnten. Bunt 131 ℔ fl. 492, hellbunt 133 ℔ fl. 502½, 505, hochbunt glasig 132 ℔ fl. 510, weiß 128 ℔ fl. 510, extra weiß 133 ℔ fl. 525 pr. 5100 ℔. Roggen unverändert. 127 ℔ fl. 354, 128 ℔ fl. 356, 130 ℔ fl. 360 pr. 4910 ℔. Umsatz 20 Last. Wicken fl. 390. Kleine Gerste 103/4 ℔ fl. 321, 109, 111 ℔ fl. 336; große 115 ℔ fl. 342, 119 ℔ fl. 354 pr. 4320 ℔. Weiße Erbsen fl. 363 pr. 5400 ℔. Rothe Kleesaat 12⅓ Rt. Spiritus nicht gehandelt.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 6—6½—7 Rt, für Heu pr. Ctr. 20—22—24—25 Sgr.

* Kartoffeln 1 Sgr 9 ₰ und 2 Sgr pro Maß bezahlt.

Danzig, den 5. März.

np [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über schönes trockenes Wetter, mitunter leichten Frost, der die Schifffahrt indessen nicht behinderte. Die englischen Marktberichte lauteten überaus flau und es gehört beinahe zur Unmöglichkeit Geschäfte nach dort zum Abschluß zu bringen. An unserem Markte beschränkte sich der Umsatz auf ca. 420 Lasten Weizen meistens zur theilweisen Deckung früherer Verschlüsse und trotz der geringen Zufuhr gelang es den wenigen Käufern Preise um weitere fl. 10—15 pr. Last während der Woche zu drücken. Bezahlt wurde roth 128/9, 132 ℔ fl. 470, 480, bunt 128, 130, 133 ℔ fl. 480, 492½, 507½, hellbunt 127, 131/2 ℔ fl. 507½—515, hochbunt glasig 130, 134/5 ℔ fl. 520—530, weiß 128,129 ℔ fl. 510, 520. — Roggen bei matter Stimmung und fehlender Kauflust ca. 2 Sgr pr. Scheffel gegen vorwöchentliche Preise billiger zu notiren. Umsatz ca. 150 Lasten und bezahlt für 125, 128 ℔ fl. 350—356, 130, 132/3 ℔ fl. 360—365. Auf Frühjahrs-Lieferung sind 25 Lasten 123 ℔ zu fl. 360 gehandelt. Sommergetreide flau und billiger. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 350, 360, 365, 370, 375, 380 bezahlt. Wicken fl. 390—420. Große Gerste 103/4, 115 ℔ fl. 336, 351, 118/9, 122 ℔ fl. 354, 360, kleine Gerste 96, 101/2 ℔ fl. 327—330, 110, 112 ℔ fl. 345, 348. Hafer fl. 210. Rothes Kleesaat 12⅓—12½ Rt, weißes Kleesaat 15⅔ Rt pr. Ctr. Die während der Woche zugeführten ca. 70,000 Quart Spiritus wurden zu 13¾, 13⅞ Rt pr. 8000% placirt.

Elbing, 5. März. (N. E. A.) Witterung: gelinder Frost bei klarer Luft. Wind: Norden. — Bezahlt ist: Weizen hellbunt 130 ℔ 84½ Sgr pr. Schfl. — Roggen 122—123 ℔ 57½ Sgr pr. Schfl. — Hafer nach Qual. 33—35 Sgr pr. 50 Z.-℔. — Erbsen, weiße Koch-, 60—63 Sgr pr. Schfl., do. weiße Futter-, 57—59 Sgr pr. Schfl. — Kleesaat, roth, 10—12 Rt pr. Ctr., do. weiß, 12—15½ Rt pr. Ctr. — Spiritus in den letzten Tagen ohne Zufuhr und Umsatz.

Königsberg, 5. März. (K. H. Z.) Weizen loco geschäftslos, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/92 Sgr Br., bunter 75 bis 85 Sgr Br., rother 75/85 Sgr Br. — Roggen loco flau, pr. 80 ℔ Zollg. 60/63 Sgr Br., 129 ℔ 61⅔ Sgr bez., pr. März 62 Sgr Br., 61 Sgr Gd., pr. Frühjahr 62 Sgr Br., 61 Sgr Gd., pr. Mai-Juni 62 Sgr Br., 61 Sgr Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 54 bis 59 Sgr Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 54 bis 59 Sgr Br., 60/55 Sgr bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 35 bis 40 Sgr Br., pr. Frühjahr 39 Sgr Br., 38 Sgr Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr Br., 60 Sgr bez., graue 65/85 Sgr Br., grüne 60 bis 65 Sgr Br. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70/76 Sgr Br., 73 Sgr bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 62/68 Sgr Br., 67/63 Sgr bez. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr Br., mittel 65/80 Sgr Br., ordinäre 50 bis 65 Sgr Br. — Kleesaat rothe, pr. Ctr. 10/14 Rt Br., 11/12½ Rt bez., weiße pr. Ctr. 12/19 Rt Br., 11/13½ Rt bez. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt Br., 5½ Rt bez. — Leinöl ohne Faß 10⅔ Rt pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅔ Rt pr. Ctr. Br. — Leinkuchen pr. Ctr. 78/82 Sgr Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 14½ Rt Br., 14 Rt Gd.

Stettin, 5. März. (Ostf.-Ztg.) Weizen pr. 2125 ℔ loco gelber inländischer 64—67 Rt, feinster 68½ Rt, bunter Poln. 64 bis 67 Rt, weißer 66—70 Rt, Ungarischer geringer 55—57 Rt, mittlerer 58—61 Rt, feiner 61—63 Rt, 83/85 ℔ gelber Frühjahr 67¾—68 Rt bez. u. Br., Mai-Juni 68½ Rt Br. — Roggen pr. 2000 ℔ loco 48½—49¾ Rt, pr. Frühjahr 49½, ¾ Rt bez. u. Br., Mai-Juni 49¾, 50 Rt bez. u. Br., Juni-Juli 51 Rt bez. u. Br. — Gerste pr. 1750 ℔ loco Ungar. 38—46 Rt. — Hafer pr. 1300 ℔ loco nach Qual. Galizischer und Pomm. 31—34 Rt, 47/50 ℔ Frühjahr 33½ Rt Br., 33 Rt Gd., Mai-Juni 33½ Rt bez., Juni-Juli 33½ Rt bez. — Erbsen pr. 2250 ℔ loco Futter- 53 bis 55 Rt, Koch- 56½—57 Rt. — Mais pr. 100 ℔ ab Bahn 2 Rt bez., ab Boden 2 Rt 1 Sgr bez. — Rüböl loco 10 Rt Br. — Spiritus loco ohne Faß 14 11/12, 15 Rt bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 68 Rt, Roggen 49¾ Rt, Rüböl 9⅞ Rt, Spiritus 15⅙ Rt. — Petroleum loco 8 1/12 Rt bez. — Südseethran 12¼ Rt bez. — Leinöl loco incl. Faß, engl. 10 7/12, ⅔ Rt bez. u. Br., russisches 10⅔ Rt bez. — Pottasche, 1ma Casan 7⅔, ¾ Rt bez.

Breslau, 5. März. Rothe Kleesaat feine Qualitäten leicht verkäuflich, geringere wenig beachtet, 10—12—14 Rt. Weiße Saat lustlos, 12—14—18—20 Rt. — Thymothee à 5½—6—7⅙ Rt pr. Ctr.

Berlin, 5. März. Weizen loco pr. 2100 ℔ 60—72 Rt nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. April-Mai 62¼—⅜ Rt bz., Mai-Juni 62¾ Rt B. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 50½—50¾ Rt bz., fein 51¼ Rt bz., pr. März 50 Rt bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 42—51 Rt nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 30—34 Rt nach Qual., 30⅔—33½ Rt bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt nach Qualität, Futterwaare 53—57 Rt nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 79—83 Rt. — Rübsen Winter- 78—82 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ o. F. 9⅔ Rt bz. — Leinöl loco 10⅔ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15⅙ Rt bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅙—4 Rt, Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Rt, Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3 5/12 Rt, Nr. 0 u. 1 3⅓—3⅙ Rt pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 Rt B.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 5. März 1869. Wind: NNW.

Angekommen: Tharsen, Soeren Peter, Roenne, Ballast. — Nicholsen, Isabella, Charleston, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 5. März 1869. — Wasserstand: + 3 Fuß 3 Zoll. Wind: S. — Wetter: Hell und klar, gelinder Frost.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
6	8	337,30	— 0,2	ONO., flau, wolkig.
	12	337,46	+ 0,2	NO., starker Wind, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 5. März.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	39⅞ bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	93¾ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	133 bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	186 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	159 bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	182 bz
Berlin-Stettin	8	4	131⅞ bz
Böhm. Westbahn	5	5	78⅛ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	112¼ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	94 et bz u B
Cöln-Minden	8 11/20	4	121¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	114⅓ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	110 bz
do. do.	5	5	110¼ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	153½ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	140 bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	194½ bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	135⅝ bz
Mecklenburger	2½	4	75⅛ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88⅛ bz
Niederschles. Zweigbahn	3⅔	4	86 bz u G
Oberschles. Litt. A. u. C.	13⅗	3½	180½ bz
do. Litt. B.	13⅗	3½	163 et bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	181½-80½ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	70 bz u G
Rheinische	7½	4	116 bz
do. St.-Prior.	7½	4	116½ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	29⅞ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	85¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	130 et 29¼ bz
Thüringer	8½	4	136⅞ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ bz
Kursk-Kiew	5	80½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅓	4	160 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	126½ G
Danzig	5½	4	105 G
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118¼ et bz
Königsberg	6 1/10	4	109½ B
Magdeburg	4	4	89½ B
Oesterreich. Credit-	7¼	5	123-½-22½-¾ bz
Posen	5⅗	4	101½ B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	148 G
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86 G

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97⅜ G
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz u B
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94 G
do. 1867	4½	94 bz
do. 50/52	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
Staats-Schulds.	3½	83 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz
do. do.	4½	94½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75½ bz
do. neue	4	85 bz
Berliner Anleihe	4½	93½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75½ G
do.	4	82¼ bz
Pommersche	3½	74 bz
do.	4	85 B
Posensche	4	84¼ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß.	3½	72½ G
do.	4	81¾ bz
do. neue	4½	88⅞ B
do. neue	4	81½ bz
do. neueste	4½	88⅞ B
do. II. Serie	5	100 B
Kur- u. N.-Rentbr.	4	90⅛ B
Pommer. Rentenbr.	4	89⅜ bz
Posensche	4	86⅜ bz
Preußische	4	87 bz
Schlesische	4	88⅜ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31 et bz
Braunschw. 20-Rt-L.	—	18¾ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	46 et bz u B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51¾ G
do. Nat.-Anl.	5	58 bz
do. 1854r Loose	4	76 bz
do. Creditloose	—	92 bz
do. 1860r Loose	5	85¾-85-½ bz
do. 1864r Loose	—	68½ bz
Rumänier	8	87⅝ bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	73⅝ bz
Russ.-engl. Anl.	5	88 bz
do. do. 1862	5	86 bz
do. engl. Stck. 1864	5	91 G
do. holl. do.	5	89⅜ G
do. engl. Anleihe	3	53⅞ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	128⅜ bz
do. do. 1866r	5	126¼ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 G
do. 6. do.	5	79⅞ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68¾ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	66¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	87⅞-⅜-½ bz

Wechsel-Cours vom 4. März.

Amsterdam kurz	2½	142¼ bz
do. 2 Mon.	2½	141⅞ bz
Hamburg kurz	3	151¼ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81¼ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82¼ bz
do. do. 2 Mon.	4	81⅞ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅞ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	90⅞ bz
do. 3 Mon.	5	89⅞ bz
Warschau 8 Tage	6	81⅝ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12¾ bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. — —
Oesterr. W. 82¾ bz	Svs. 6.24 bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9½ G
Russ. do. 82⅞ bz	Gold ℔ 466¾ b
Dollars 1 12⅛ G	Silb. 29 25 G

Freireligiöse Gemeinde.
Morgen Sonntag, den 7. März, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Abend 6½ Uhr wurden wir durch die Geburt einer Tochter erfreut.
Danzig, 5. März 1869.
Lehrer Hoffmann und Frau.
(8647)

Heute Abend 8¼ Uhr endete ein sanfter Tod das längere Leiden meines innigst geliebten Mannes, Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels, des Herrn

A. G. Ziehm,

in seinem nicht vollendeten 63. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 5. März 1869.

Das Leichenbegängniß des Hrn. **Rudolph Lessing** findet morgen um 4½ Uhr Nachmittags von seinem Hause Breitgasse 82 nach dem Bahnhofe statt.

Die Beerdigung in Mewe Montag, den 8. d., um 2 Uhr Nachmittags.
Die Hinterbliebenen.

Lese-Zirkel

der
L. Saunier'schen Bchh., A. Scheinert,
in Danzig, 20. Langgasse 20.
Eintritt täglich. Kein Abonnement.
Bedingungen bekannt. (8655)

Sichere Capitalsanlage.

Zu größeren und kleineren sichersten Capitalsanlagen empfehlen
5 % Berenter Kreis-Obligationen
in beliebigen Abschnitten.
Der ganze Kreis haftet solidarisch für Capital und Zinsen. Die Coupons werden hier und in Berlin kostenfrei eingelöst. Die Obligationen werden al pari ausgeloost und verkaufen wir dieselben nur kurze Zeit **namhaft unter dem Nominalwerthe.** (8513)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Lotterie in Frankfurt a. M.

Wir erinnern an die Erneuerung der 5. Klasse, welche bei Verlust jedes Anrechts bis zum 8. März, Abends 6 Uhr, geschehen muß.
Kaufloose zur 5. Klasse
¼ Rℓ. 12. 20 Sgr., ½ Rℓ. 25. 10 Sgr., 1/1 Rℓ. 50. 20 Sgr.
sind noch vorräthig. (8514)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

6 % Amerikanische Anleihe pr. 1882.

Die **per 1. Mai c.** fällig werdenden **Coupons** obiger Anleihe kaufen zum **höchsten Course** von jetzt ab (8316)

Baum & Liepmann,
Wechsel- u. Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 20.

Holsteiner
Austern,
Hummern,
junge
Hamburg. Hühnchen, Fasanen und Seezungen
empfing (8648)
R. Denzer.

Die zurückgesetzten Strohhüte
kommen in diesem Jahre
von Montag, den 8. März ab,
zum
Ausverkauf.
L. J. Goldberg.

Die Strohhut-Fabrik von August Hoffmann,
Heil. Geistgasse No. 26,
bittet um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren, Färben rc. (8625)

Strohhüte
werden nach Dresden zur Wäsche befördert.
S. Abramawsky, Langgasse 3.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mich zu den feinsten in meinem Fache vorkommenden Arbeiten und Reparaturen. **Vergolde und versilbere** auf die beste und neueste Art zu den billigsten Preisen.
E. Lentz, Juwelier und Graveur,
Goldschmiedeg. 5 nach hinten.

Nicht zu übersehen!
Ich besitze vorzügliche Mittel gegen veraltete Syphilis u. veraltete Schleimflüsse der Genitalien.
Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer**, Kappel (Schweiz

Hiermit erlaube mir anzuzeigen, dass ich **Stadtgebiet No. 25** eine

Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

errichtet habe und empfehle:
Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer und schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten und Abdeckung von Gewölben;
ferner:
Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen.
Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie **Reparaturen** aller Art werden bestens ausgeführt.
Bestellungen werden in der **Fabrik,** sowie in meinem **Comtoir Poggenpfuhl 11,** angenommen.

(7952) **Richard Meyer.**

Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.

Im Auftrage des Gründungs-Comités in Stettin erlaube ich mir zu Zeichnungen auf Actien dieses voraussichtlich sehr rentablen Unternehmens ergebenst einzuladen.
Das in Aussicht genommene Capital beläuft sich auf 1,500,000 Thlr. in Actien à 100 Thlr., die vom 1. April 1869 bis zum 1. April 1870 in vierteljährlichen Raten einzuzahlen sind.
Der grösste Theil der Actien ist bereits gezeichnet und daher das Unternehmen gesichert.
Ausführliche Prospecte mit speciellen Kosten-Anschlägen und Rentabilitäts-Berechnungen, versehen mit vollem statistischen Material zur Begründung dieser Berechnungen, können von mir entgegen genommen werden.

F. G. Reinhold, DANZIG.

Die
Nähmaschinen-Fabrik
von
Danzig, Reinhold Kowalsky, Danzig,
Lager: Matzkausche Gasse No. 4,
empfiehlt ihre vorzüglichen Nähmaschinen, eignes Fabrikat nach Singer, für Sattler, Schuhmacher, Militair u. s. w.
Grover & Baker Nähmaschinen
für Herren- und Damenschneider, Hut- und Mützenmacher, Kürschner rc.,
verbesserte Wheeler & Wilson Nähmaschinen
für den Familien-Gebrauch, elegant in verschiedenen Formen mit sämmtlichen Apparaten, die vermöge ihrer neuen Einrichtung fast geräuschlos arbeiten.
Tisch- und Hand-Nähmaschinen
in fein polirten Polisanderkasten, arbeiten mit zwei Faden Steppstich oben wie unten, für den häuslichen Gebrauch mit verschiedenen Apparaten. (8650)
Unterricht gratis. Garantie zwei Jahre.
Preis-Courante und Probenähte werden franco versandt.

Frühjahrsstoffe
für Paletots und ganze Anzüge
in neuestem Geschmack und besonders reicher Farbenauswahl empfehle, nachdem die von mir in Frankfurter Messe gekauften und auch von England bezogenen Waaren eingetroffen, billigst.
F. W. Puttkammer.

Für Knabenanzüge
ist die Auswahl in den bewährt haltbaren und waschechten Buckskins in vielen neuen kleidsamen Farben besonders empfehlenswerth. (8292)
F. W. Puttkammer.

Die Leinenwaaren-Handlung von A. Matzner aus Oberschlesien,
in Danzig **Ziegengasse 1,**
empfiehlt alle Arten **schlesische Leinen, Gebirgsleinen, Bielefelder und Irish-Leinen,** von den geringsten bis zu den feinsten Sorten zu **billigsten Preisen. Rein leinene Kleider- und Schürzenzeuge,** in allen nur möglichen Farben, werden als **besonders preiswürdig und billig** empfohlen unter Garantie der Echtheit. (8249)
Parchend ist in besonders schöner und billiger Waare vorhanden.
A. Matzner aus Oberschlesien.

Um **Ratten und Mäuse,** selbst wenn solche massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, so offerire ich noch meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.
Doering,
Arkanist und Chemiker in Berlin.
NB. Alleiniges Depot für **Danzig** und Umgegend bei (6386)
Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Ausverkauf
wegen gänzlicher **Aufgabe** des Geschäfts bei
Carl Heydemann.

Petroleum, absolut weiß, in Originalblechdosen von 30 Pfd. Inhalt, empfiehlt (7888)
Carl Marzahn.

Aufträge zum **An- u. Verkaufe von Gütern** in der Prov. Preußen, Pommern, Posen — sowie zum Umsatz sicherer ländlicher **Hypotheken** nimmt entgegen **T. Tesmer** in Danzig, Langgasse 29, **Haupt-Agent der Preuß. Hypotheken-Actien-Bank.**

Zwei **Niederungsgrundstücke** von ca. 5 und 4 c. H., in hiesiger Nähe, sind wegen Auseinandersetzung unter annehmb. Bedingungen käuflich und erfahren Reflect. Näheres in der Exped. d. Ztg. (8656)

Für ein feines Leinen- und Wäsche-Geschäft wird zu Ostern c. **ein recht gewandter Commis** und ein **Lehrling** gesucht.
Selbstgeschriebene Adressen unter No. 8346 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

על פסח
Ungar. Muskat-Lunel, Franzwein, Spiritus, Liqueur und alle sonstigen Osterwaaren offerire billigst. Auswärtige Aufträge auf Kuchen und Torten לפסח erbitte rechtzeitig.
(8658) **A. Weissbein.**

Rüb- u. Leinkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(8503) **R. Baecker** in Mewe.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (6460)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

4 hydraul. Oelpressen nebst Pumpwerk, Läufer, Bodensteine, Quetschwalzen rc., **sowie große Oelfässer** sollen wegen Geschäfts-Aufgabe zu jedem irgend annehmbaren Preise verkauft werden.
Gefäll. Adressen sind unter **L. 4820** in der Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin abzugeben. (8628)

Ein brauner Wallach, 6 Jahre alt, 5' 2" groß, gut angeritten (auch geht derselbe ein- und zweispännig gut im Wagen), steht zum Verkauf bei **Daniel Lankau**, Ohra-Niederfeld 363.

Für das Comtoir einer Brauerei wird ein Buchhalter mit guten Referenzen gesucht. Selbstgefertigte Adressen beliebe man unter No. 8580 an die Expedition d. Ztg. einzureichen.

Eine solide **Feuer-Versicherungs**-Gesellschaft sucht Agenten für die Stadt Danzig. Adr. unter 8649 in d. E. d. Z.

In Artschau bei Danzig findet ein praktischer, tüchtiger (8651)
Wirthschaftsbeamter
ein Engagement.

Ein in der selbstständigen Führung einer Wirthschaft erfahrenes Mädchen sucht eine derartige Condition. **Am** liebsten bei einem alten **Herrn.** Gefäll. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter 8652.

Ca. 4500 Rℓ sind ländl. 1. St. a. auswärt. Gerichtsbarkeit zu bestätigen. **Bach,** Hundeg. 6.

Poggenpfuhl No. 19
ist ein freundliches Zimmer nebst Alkoven, parterre gelegen, als Absteigequartier an auswärtige Besitzer sofort billigst zu vermiethen.

Jopengasse No. 53 ist zu Oct. rechter Ziehz. an ruhige Miether die zweite und dritte Etage, enthaltend 3 große Zimmer, Cabinet u. sonstiges Zubehör zu vermiethen. Näheres parterre.

Ein Ladenlokal, worin seit v. Jahren m. g. Erfolg ein Geschäft best., ist z. April d. J. nebst freundl. geräum. Wohnung und sonstigem Zubehör für einen billigen Preis zu vermiethen. Adressen unter 8615 in der Exped. d. Ztg.

TYPOGRAPHIA.
Morgen Sonntag, den 7. März, Nachmittags 5 Uhr, **Versammlung** in der Dominikanerhalle. Um 6 Uhr Gauverbands-Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder bittet
der Vorstand.

Gartenbau-Verein.
Das Stiftungsfest findet unter Theilnahme von Damen am 13. März, Abends 8 Uhr, **im großen Saale des Selonke'schen Etablissements** statt.
Eintrittskarten a 15 Sgr. (incl. Couvert) sind in der Conditorei des Herrn **Grentzenberg**, in der Buchhandlung des Herrn **C. Ziemssen** und bei dem Handelsgärtner Herrn **A. Lenz**, Langgarten No. 27, bis zum 10. (incl.) zu entnehmen.
Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. (8443)
Die Commission für das Stiftungsfest.

In der Sonne.
Heute Sonnabend, den 6. März, (8654)
grosse Soirée,
morgen Sonntag, d. 7., und Montag, d. 8. d.,
grosses Concert,
wozu ergebenst einladet **Barck.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 7. März. (Abonnem. susp.) Auf allgemeines Verlangen sechste Gastdarstellung des Kgl. Hofopernsängers Herrn **Robinson: Wilhelm Tell.** Große Oper in 4 Acten von Rossini.
Montag, den 8. März. (4. Ab. No. 13). **Der Weltumsegler wider Willen.** Posse mit Gesang und Tanz in 4 Bildern und einem Vorspiel von G. Räder.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, den 7. März: **Große Vorstellung und Concert,** sowie **Auftreten der Gesellschaft Veroni-West und sämmtlicher Künstler.** Zum Schluß: **Große amerikanische Negerscene mit Gesang u. Plantagentanz.** — Anfang 5 Uhr. Entrée 5 und 7½ Sgr.

Zum Besten des Vereins zur Pflege kranker israelitischer Frauen und zur Unterstützung hilfsbedürftiger Wittwen soll im April ein Verkauf, oder eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und andern Gegenständen veranstaltet werden. Der Vorstand des Vereins richtet die Bitte an die Damen Danzigs, dieses Unternehmen durch Einsenden von Geschenken gütigst unterstützen zu wollen. Zur Empfangnahme derselben bis zum 30. März sind bereit die Damen:
Lina Morwitz, Langgasse 29, Louise Ollendorff, Jopengasse 15, Elise Perlbach, Jopengasse 54, Flora Moritzsohn, Langenmarkt 3, Rosa Friedländer, Frauengasse 3, Amalie Davidsohn, Vorstädt. Graben 21, Cäcilie Sternfeld, 1. Damm 17.
Danzig, den 6. März 1869.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig